

# Augsburger Tagblatt.



Freitag

№ 152.

3. Juni 1836.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt vierteljährig 45 kr. Inserate kosten die Spaltzeile 2 kr. Passende Beiträge werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

## S i e s i g e s.

Dem Priester Herrn Anton Eber, Dom-Kaplan in Augsburg, ist die Pfarrei Gendekingen, k. Landgerichts Donauwörth, von deren Antritte Priester Herr Wendelin Roth dispensirt wurde, unterm 14. Mai d. J. allergnädigst verliehen worden.

Durch Regierungs-Entschliebung vom 25. Mai 1836 wurde für die Kirche zum heil. Kreuze in Augsburg provisorisch eine eigene Privat-Stiftungs-Administration unter der Ober-Aufsicht der katholischen Kirchen-Verwaltung konstituiert, und der bisherige Pfleger Herr Johann Georg Kühbacher als Administrator und Kassier unter Beigebung eines von der Kirchen-Verwaltung zu wählenden Controleurs bestätigt.

Die Kaminfeger mögen künftig das Pfeifen auf den Kaminen in der Nähe von Schulen unterlassen; denn dadurch wird die Aufmerksamkeit der Schüler vom Lernen abgelenkt, indem sie durch diese Mistöne unwillkürlich zum Lachen gezwungen werden. Da man aber den Kaminfegeern nicht immer sagen kann, wo sich Lehranstalten befinden, sollte ihnen dieser Unfug ganz untersagt werden. —

Will der Anfragesteller (Augustinum sich nennend) im Tagblatte Nro. 140. sich die Mühe nehmen, in der von Freiherrn von Seida 1826 herausgegebenen Geschichte Augsburgs, der ersten Hälfte Seite 345 bis 350 einschläffig von den Worten: Luthers Streitsätze u. „an ein allgemeines Concilium“ nachzulesen; so dürfte die Lösung seiner Anfrage oder vielmehr die Befriedigung seiner Wißbegierde belehrend und willkommen seyn. Die fernere Frage scheint noch bedeutsamer und merkwürdiger für eine gründliche Lösung zu seyn; so, daß, weil in Vorzeiten historische Vereine im eigentlichen Sinne sich nie wie in neueren Zeitperioden Klubs, Museums, Lesebibliotheken, Harmoniegesellschaften u. s. w. gebildet haben, eine solch beabsichtete Lösung um so mehr mit großer Schwierigkeit zu kämpfen haben würde, als noch keinem unserer berühmten — ausgezeichneten Alterthumsforschern und Historiographen gelungen ist, aus je einem authentischen Dokumente — oder mittelst eines Grundrisses, wäre es nur in einem Holzschnitte geformt — eine topographische Darstellung unserer Augusta, als römischen Pflanzstadt, kund zu geben; deswegen müssen wir uns mit den wenigstens ganz glaubwürdigen Andeutungen und Beziehungen, wie man sie schon in dem neuesten Taschenbuche von Augsburg (1830) im Vergleiche mit ältern bewährten Schriftstellen nachlesen kann, noch immerhin begnügen! — C\*\*\*

Die sogenannten Sachsen-Gäßchen in der Vorstadt werden im Pflaster ordentlich und fleißig unterhalten, man muß demnach auch das enge und frequente Gäßchen nächst dem un-